

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Samstag, 25. August 2018

Nr. 195

A.Z. 1700 Freiburg 1
155. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
25% MwSt.

Fussball

Vladimir Petkovic bleibt trotz des WM-Debakels weiterhin Trainer der Schweizer Nationalmannschaft.
Seite 17



EIN DETAIL IHRER NEUEN KÜCHE
JEDEN SAMSTAG AUSSTELLUNG 8 - 12 UHR

KÜCHE BAD WOHNEN

BEWACHT
MID-ORAL
TIBI SCHNITZEN
T. 031 437 94 83
WISCHWANGG.CH

Der ARA Verband Seeland Süd stellt die neue Anlage in Muntelier vor

MUNTELIER Unangenehme Gerüche und Lärm sollen in der Umgebung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Muntelier in einigen Jahren der Vergangenheit angehören. Die Reinigungsstufen sollen in Gebäuden untergebracht werden – mit einer Geruchsabsaugung und einer Schallsisolierung. «Von aussen wird es nicht wie eine ARA aussehen», sagte der Generalplaner Andreas Schaffner gestern in Muntelier anlässlich der Projektvorstellung vor den Medien.

Das Projekt sieht eine Erneuerung und Erweiterung der bisherigen Anlage in Muntelier vor. Weil der verfügbare Platz zwischen einer denkmalgeschützten Panzersperre und einem Auenwald begrenzt ist, müsse die ARA kompakt gebaut werden.

Trotz dieser Herausforderung lehnt Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin des Verbandes ARA Seeland Süd, die Wahl eines anderen Standorts ab. Die Zeit dränge mittlerweile, es brauche jetzt eine Ent-

«Von aussen wird es nicht wie eine Abwasserreinigungsanlage aussehen.»

Andreas Schaffner
Generalplaner der ARA Muntelier

scheidung, sagte sie. Die erste Studie von den Kantonen Bern, Freiburg und Neuenburg für den Bau einer neuen Kläranlage im Seeland datiert von 2010.

Unterstützung erhält das ARA-Projekt in Muntelier vom Fischerverein Murtensee. Dieser wünsche «eine möglichst rasche Verwirklichung», wie ein Vertreter der Gruppierung vor den Medienvertretern sagte. Den geplanten niedrigen Phosphoreintrag in den Murtensee sah er nicht nur negativ. Dieser Stoff sei wichtig für das

Algenwachstum im See und die Nahrungskette.

Die Bürger der 17 Verbandsgemeinden werden im Februar über den Kredit für die erneuerte und erweiterte Kläranlage abstimmen. Bis dahin versorge der ARA-Verband sie mit Informationen auf seiner Webseite. Zusätzlich seien eine oder mehrere Infoveranstaltungen vorgesehen. Eine solle sich speziell an die Bevölkerung von Muntelier richten, sagte Schneider Schüttel. *jmw*
Bericht Seite 3

Schlagzeilen

Todesstrafe

Papst Franziskus bewirkt eine bedeutende Änderung im Katechismus: Die Todesstrafe gilt neu als «unzulässig».
Seite 12

Abschiebung

Spaniens Willkommenskultur gehört der Vergangenheit an. In Ceuta treffen wiederholt Polizei und Migranten aufeinander.
Seite 23

Feuer

Waldbrände suchen das deutsche Bundesland Brandenburg heim. Der Feuerwehr macht zudem Munition aus Kriegzeiten zu schaffen.
Seite 24

Zitat des Tages

«Die Umweltsituation ist dramatisch in der Schweiz.»

Jérôme Gremaud
Biologe
Seite 2

Wetter

Sonnige Abschnitte, ab Mittag leichter Regen, kühl.



Seite 24

Inhalt

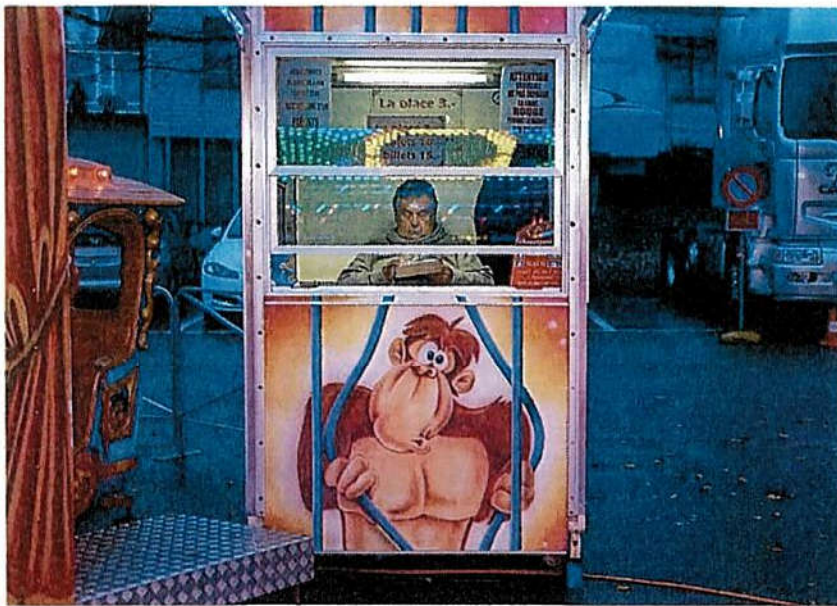
Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	9
TV/Radio	10, 11
Börse	20
Kinos	22

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Country Night
31. August & 1. September 2018

Fotografie Die Freiburger, der Fokus, die Farbe und die Form



MURTEN Der Fotograf Charles Ellena hat sich am 11. November 2017 für das Projekt «2m2» auf die Suche nach Menschen, Farben und Formen gemacht und ist auf einem Jahrmarkt fündig geworden. Der Berufsfotograf, der auch für die FN

arbeitet, hat sich dabei von Instinkt und Laune leiten lassen. Seine Bilder sind wie jene von 21 weiteren Freiburger Fotografinnen und Fotografen im Museum Murten ausgestellt. Das Projekt «2m2» fühlt den Puls der Freiburger Fotografie.

Am 8. September findet eine Podiumsdiskussion unter dem Titel «Die Freiburger Fotografie: Existiert sie?» statt. Museumsdirektor Ivan Marliano ist Initiator des Projekts. *enu/Bild ce*
Berichte Seiten 13, 14 und 15

Prämien sollen weniger als 3 Prozent steigen

BERN Dass die Gesundheitskosten sinken, gehört ins Reich der Träume. Doch zurzeit geschieht in der Schweiz genau dies – zumindest auf dem Papier: Gemäss den neuesten Zahlen des Bundes lagen die Ausgaben der Grundversicherung im ersten Halbjahr 2018 um 2,9 Prozent unter den Werten der Vorjahresperiode.

Nun steigt der Druck auf die Krankenkassen und den Bund, die Prämien 2019 nur sanft zu erhöhen. Doch bisher sind von den Versicherern keine ermutigenden Signale zu hören: Prognosezeit wird eine Prämienrunde von 3 oder sogar 4 Prozent. Das ist zu viel, finden die Kantone. Schliesslich hat es der Bund in der Hand: Er kann die Prämienleistungen der Versicherer eigenhändig korrigieren. *fab*
Bericht Seite 18

Friedensangebot an Paul Rechsteiner

BERN Nach dem offenen Konflikt der letzten Wochen sendet Bundesrat Johann Schneider-Ammann versöhnliche Signale an Gewerkschaftsbundpräsident Paul Rechsteiner. In der Politik sei man manchmal unterschiedlicher Meinung und dabei könne es auch passieren, «dass einem einmal ein böses Wort entgleitet». Doch darüber müsse man «hinwegsehen können», sagt der FDP-Bundesrat im Interview.

Schneider-Ammann stellt sich auch sehr deutlich gegen die Volksinitiative für Ernährungsoveränität, die am 23. September zur Abstimmung kommt. Die Initiative, die in einer aktuellen Umfrage 75 Prozent Zustimmung erzielt, sei «vergiftet» und ein «Trojanisches Pferd», warnt der Bun-

Grosskontrolle im Muntelierer Seepark-Hotel

MUNTELIER Bereits zum zweiten Mal kontrollierten die Kantonspolizei und das Baustelleninspektorat gestern Vormittag die Arbeiten beim Seepark-Hotel Muntelier. Bei allen sechs angetroffenen Arbeitern bestand für das Baustelleninspektorat der Verdacht auf Schwarzarbeit. Die Inter-

zei einen Verstoß gegen das Ausländergesetz nach. Bereits am 14. Juli war gleichorts eine Kontrolle durchgeführt worden. Die Inhaberin des Hotels, die Seepark-Hotel Muntelier AG, weist die Verantwortung vor sich. Sie habe nur Schweizer Firmen für die Restauration- und Erneuerung-

Rattengift für den Gatten: 13 Jahre für Portugiesin

FREIBURG Eine 32-jährige Portugiesin ist am Freitag in Freiburg zu einer Freiheitsstrafe von 13 Jahren verurteilt worden. Das Gericht sprach sie des versuchten Mordes an ihrem Ehemann schuldig. Die ehemalige Assistenzärztin am Freiburger Kantons- und Spital hatte den Belgier 2012 im Schlaf vergesselt. 2013

schlechterte sich die Beziehung schon bald und der Belgier sagte der Portugiesin, er wolle die Scheidung. Danach versuchte die Frau mithilfe ihres Geliebten, ihren Mann umzubringen. Das Strafgericht des Saanebezirks in Freiburg hat nun geurteilt, es handle sich nicht um eine versuchte Tötung, sondern

ARA-Verband will verdichtet bauen

Die neue Kläranlage in Muntelier soll nicht mehr wie eine ARA aussehen. Gestern präsentierten die Verantwortlichen des Verbands ARA Seeland Süd das Projekt. Die Bevölkerung wird im Februar 2019 über den notwendigen Kredit abstimmen.

Jean-Michel Wirtz

MUNTELIER Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Muntelier soll modernisiert und ausgebaut werden. Gestern stellten die Verantwortlichen des Verbandes ARA Seeland Süd das Projekt den Medien vor.

«Die gesamte Anlage wird auf den neusten Stand gebracht», sagt Andreas Schaffner, Generalplaner des Projektes und Projektingenieur bei Holinger. Die bisherigen Reinigungsstufen des Abwassers würden beibehalten. Erweitert werde die ARA mit einer Ozonbehandlung und einem Sandfilter. Die Ozonung solle kleinste Mikroverunreinigungen, wie synthetische Substanzen, aus dem Wasser eliminieren. «Dieses Verfahren wird bereits seit langer Zeit bei der Trinkwasseraufbereitung verwendet», sagt Schaffner gegenüber den FN. Bei Abwasserreinigungsanlagen sei die Ozonung ein Novum. «Es gibt in der Schweiz erst vier oder fünf ARA, die ein solches Reinigungsverfahren haben.» Die ARA Neugut in Dübendorf sei Pionier gewesen.

Gibt es eine Ozonung, braucht es auch einen Sandfilter zur Nachbehandlung, sagt Schaffner. Die Projektverantwortlichen mussten dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) Ozontests vorlegen. «Die Abwässer von Murten und Kerzers wurden eigens dafür zusammengemischt, und es wurde untersucht, welche Spaltprodukte entstehen.» Diese Tests seien zufriedenstellend ausgefallen, so Schaffner. Das Bafu habe diesbezüglich eine positive Stellungnahme abgegeben.

Abgesaugter Gestank

«Mit der neuen ARA gehören Emissionen der Vergangenheit an», sagt Schaffner. Um unangenehme Gerüche zu vermeiden, werde die gesamte Anlage in Gebäuden untergebracht. «Der Gestank wird abgesaugt und läuft über einen Biofilter», erklärt der Generalplaner. Zudem würden die Gebäude den Schall isolieren. «Von aussen wird es nicht wie eine ARA aussehen.» Die Gebäudefassaden werden aus Holz sein, das Verwaltungsgebäude werde nach

dem energieeffizienten Minergie-Standard errichtet und ein altes Klärbecken zu einem Teich umgebaut.

Das gereinigte Wasser, das in den Murtensee fliesst, solle zukünftig einen Phosphorwert von 0,1 Milligramm pro Liter aufweisen. Vorgeschrieben sei für die neue ARA ein Maximalwert von 0,5 Milligramm pro Liter. Ein Teil des Wassers wird auch in Zukunft vor der Einleitung in den Murtensee noch für Heiz- und Kühlzwecke für das Ausbildungszentrum «Centre Löwenberg» der SBB benutzt. «Dies hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut», sagt Schaffner. Die neue ARA müsse kompakt gebaut werden, denn der verfügbare Platz sei begrenzt: «Links befindet sich eine denkmalgeschützte Panzersperre und rechts ein geschützter Auenwald.» Die Arbeiten bei laufendem Betrieb vorzunehmen, sei eine weitere Herausforderung.

Kein anderer Standort

Die «moderne ARA» am Standort Muntelier sei aus ökologischer und ökonomischer Sicht die beste Lösung, sagt Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin des ARA-Verbandes Seeland Süd. Angesprochen auf die engen Platzverhältnisse sagt sie: «Es wäre zwar einfacher, auf der grünen Wiese zu planen. Aber in der Schweiz soll nicht noch mehr Landwirtschaftsland verbaut werden. Deshalb haben wir entschieden, auf dem bestehenden Areal zu verdichten.»

Die Errichtung der neuen ARA an einem anderen Ort, wie es die Aktionsgruppe «Sauberer Murtensee» fordert, lehnt sie entschieden ab: «Die Standortfrage steht schon länger nicht mehr zur Diskussion.» An anderen Orten bräuchte es womöglich langwierige Einzeichnungen oder die kostspielige und zeitaufwendige Planung und Errichtung von Leitungen und Pumpen um das Abwasser in eine ARA zu bringen. «Wenn wir nun an den Startpunkt zurückkehren, dauert es wieder Jahre bis zu einem fertigen Projekt», sagt Schneider Schüttel. «Die Zeit haben wir aber nicht. Es braucht jetzt eine Entscheidung.» Denn die ARA Region Kerzers, deren Ab-



Die Kläranlage in Muntelier soll nach ihrer Erneuerung zusätzlich die Abwässer aus der Region Kerzers reinigen.

Bild Aldo Elena

wässer zukünftig in die Anlage von Muntelier fliessen sollen, stosse an ihre Grenzen, sagte Adrian Tschachtli, Gemeindevorsteher von Kerzers. Zudem laufe die Einleitbewilligung in den Erligraben aus und werde nicht verlängert.

Fast 62 Millionen Franken

Gemäss Pascal Pörner, Präsident der Baukommission für die neue ARA und Gemeindepräsident von Muntelier, belaufen sich die Gesamtkosten auf 61 670 000 Franken. Er gehe davon aus, dass der Kostenrahmen von 60 Millionen Franken dennoch eingehalten werde. In diesem Betrag befinden sich bereits die Kosten von rund 3,7 Millionen Franken für die Anschlussleitung nach Galmiz und die Mehrwertsteuer.

Peter Halbherr, Präsident der Aktionsgruppe Sauberer Murtensee, die dem Standort Muntelier kritisch gegenübersteht, sagte dem «Murtenblätler» und den FN, dass Informationen ihrerseits zum vorgestellten Projekt in der nächsten Zeit folgen werden.

Fischerverein

Fischer sind für die ARA trotz Einwand zum Phosphor

Der Fischerverein Murtensee unterstützt das ARA-Projekt in Muntelier und wünscht «eine möglichst rasche Verwirklichung». Diese Botschaft überbrachte gestern der Medienverantwortliche Heinz Jost an der Pressekonferenz. Er machte aber auch einige Bemerkungen zum geplanten niedrigen Phosphoreintrag in den Murtensee. Die neue ARA Seeland Süd in Muntelier soll nur noch 0,1 Milligramm Phosphor pro Liter Wasser einbringen. Vorgeschrieben sei für die neue Kläranlage ein Maximalwert von 0,5 Milligramm pro Liter, sagten gestern die Projektverantwortlichen.

Zu viel Phosphor ist nämlich nicht gut für den See. Dieser Nährstoff fördert das Wachstum von Algen, die am See-

grund zersetzt werden. Durch den Fäulnisprozess wird in der Tiefe der Sauerstoff knapp.

Man dürfe aber nicht die positive Seite des Phosphors vergessen, sagte Heinz Jost. Dieser Stoff sei wichtig für das Pflanzenwachstum im See, was wiederum dazu führe, dass die Fische mehr Nahrung finden. Deshalb seien die Fischer dankbar, «wenn wir noch genügend Phosphor in den See bekommen», so Jost.

Dank dieses Nährstoffes seien die Erträge im Murtensee nämlich sehr gut. Diese liegen in der Schweiz auf Rang zwei, hinter dem Bielersee und vor dem Zugersee. Auch seien Algen im See nicht per se problematisch. Sie seien Nährstoff für das Plankton, das wiederum eine Nahrung sei für die Fische. *jmw*

Chronologie

Erste ARA-Studie im Jahr 2010

Am Ursprung des ARA-Projekts in Muntelier steht die von den Kantonen Bern, Freiburg und Neuenburg initiierte Studie «Seeland», die von 2010 bis 2012 durchgeführt wurde. Aus topografischen Gründen sollte auf eine einzige zentrale ARA im Seeland verzichtet werden, so deren Hauptaussage. Stattdessen empfahlen die Studienverfasser die Realisierung von zwei grösseren Anlagen, nämlich einer ARA Region Nord, mit Erlach, Le Landeron und Marin sowie einer ARA Region Süd, mit Kerzers und Murten. Nach Variantenstudien in den Jahren 2012 und 2013 und der Prüfung von fünf Standorten stand schliesslich fest, dass die ARA Seeland Süd am Standort der bestehenden Kläranlage in Muntelier entstehen soll. *jmw*

Zeitplan

Informationen vor allem via Internet

Am 10. Februar 2019 stimmen die Bürgerinnen und Bürger der zwölf Freiburger Gemeinden des Verbandes ARA Seeland Süd an der Urne über den Projektkredit ab. Die Bürger der fünf Berner Verbandsgemeinden fällen ihren Entscheid an Gemeindeversammlungen, informierte gestern Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin des ARA-Verbandes.

Informationen zum Projekt gebe es auf der Website araseeland.ch. Dort finden sich unter anderem Antworten auf häufig gestellte Fragen, Erklärungen zur Wasserreinigung und ein Video, das die Thematik zusammenfasst. Zusätzlich hält der ARA-Verband voraus-

Im Hinblick auf die Abstimmung ab.

Eigens für die Bevölkerung von Muntelier sei ein sogenannter Echoraum geplant. Schneider Schüttel beschrieb diesen als Anlass, «wo wir die Anliegen und Ängste der Bürger in der Standortgemeinde der Kläranlage aufnehmen». Diese Veranstaltung finde wohl Ende September oder Anfang Oktober statt.

Werde der Projektkredit angenommen, sehe der Zeitplan wie folgt aus: Das Baugesuch und die Baugabe seien vorgesehen für März und April 2019. Im August 2019 falle der Entscheid, ob das Projekt eine Bundesabgeltung erhält. Die Erteilung der Baubewilli-

die Bauarbeiten starten, aufgeteilt in drei Bauphasen. Der Abschluss der Arbeiten sei geplant für Mai 2023.

Finanzierung über Verband

Bereits im April des vergangenen Jahres führte der Verband ARA Seeland Süd zwei Informationsabende für die Bevölkerung durch: einer in Murten, der andere in Kerzers.

Auch gab es bereits Abstimmungen im Zusammenhang mit der geplanten Kläranlage. 16 von 17 Gemeinden sagten im Frühjahr an Gemeindeversammlungen Ja zur Erhöhung der Verschuldungsgrenze des ARA-Verbandes auf 90 Millionen Franken. So kann die Kläranlage in Muntelier über den

